



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Verkehrsausschuss	29.06.2010	

Anlass:

Mitteilung der
Verwaltung

Beantwortung von
Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer
Anfrage
nach § 4 der
Geschäftsordnung

Stellungnahme zu
einem
Antrag nach § 3 der
Geschäftsordnung

Unfallgeschehen 2009 im Gebiet der Stadt Köln

In der als Anlage 1 beigefügten Liste sind alle Unfallhäufungsstellen des Jahres 2009 im Gebiet der Stadt Köln aufgeführt. Die Aufstellung der tödlichen Verkehrsunfälle im Kölner Stadtgebiet ergibt sich aus der Aufstellung der Anlage 2. Beigefügt wurden als Anlage 3 bis Anlage 8 ebenfalls graphische Darstellungen der Gesamtunfallentwicklung und besonderer Altersgruppen sowie der Verkehrsgruppe der Radfahrer. Diese zuletzt bezeichneten Unterlagen wurden aus dem Verkehrsbericht 2009 der Polizei Köln entnommen.

Zuständig für die erste Auswertung von Verkehrsunfällen ist das Polizeipräsidium Köln. Dort werden alle Unfälle nach den Kriterien Unfallkategorie (Schwere des Unfalles) und Unfalltyp (Konfliktsituation, aus welcher der Unfall entstanden ist) festgehalten. Laut Erlass des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung vom 09.11.1999 liegt eine Unfallhäufungsstelle innerhalb der 1-Jahres-Betrachtung grundsätzlich dann vor, wenn sich auf einem Knoten oder einer Strecke drei Unfälle der Kategorie 1 – 4 des gleichen Typs ereignen. Sofern dieses Kriterium erreicht ist, wird der Knoten bzw. die Strecke durch die Polizei als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Aufgrund der Verkehrsbelastung eines

Knotens kann sich die Anzahl der Unfälle, die zu einer Identifikation als Unfallhäufungsstelle führt, erhöhen.

Die Unfallkategorien sind wie folgt aufgeteilt:

Kategorie 1: Verkehrsunfall mit Getöteten

Kategorie 2: Verkehrsunfall mit Schwerverletzten

Kategorie 3: Verkehrsunfall mit Leichtverletzten

Kategorie 4: Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden

Kategorien 5 – 7: Sonstige Sachschadensunfälle

Im Vergleich zu den Unfallzahlen des Jahres 2008 sank das Gesamtunfallgeschehen in 2009 um 1.808 Unfälle und damit um rund 5,14 %. Ereigneten sich im Vorjahr insgesamt 35.206 Unfälle, so reduzierte sich diese Zahl im Jahr 2009 auf 33.398 Schadensfälle (Anlage 3). Das Unfallgeschehen erreichte somit den seit 1999 niedrigsten Stand. Eine Verbesserung war auch hinsichtlich der Unfallfolgen zu verzeichnen: Wurden im Jahr 2008 in Köln insgesamt 19 Personen im Straßenverkehr getötet, so reduzierte sich diese Zahl im Jahr 2009 auf insgesamt 10 Personen und damit um 47,37 % (Anlage 4). Auch wenn mit diesen Unfällen immer persönliche Tragödien und menschliches Leid verbunden sind, so war in diesem Jahr der niedrigste Stand an Verkehrsunfalltoten seit 1970 zu verzeichnen. Ein geringer Anstieg von 0,46 % war dagegen im Hinblick auf schwer verletzte Verkehrsteilnehmer zu beobachten (Anlage 5). Im Jahr 2009 betrug deren Anzahl 649 Personen, wogegen im Jahr 2008 insgesamt 646 Menschen infolge von Verkehrsunfällen schwer verletzt wurden.

Im Hinblick auf die verschiedenen Verkehrsgruppen soll aufgrund der gleichbleibend hohen Unfallbeteiligung lediglich auf die Gruppe der Fahrradfahrer eingegangen werden (Anlage 6). War die Anzahl der verunglückten Radfahrer im Jahr 2008 noch rückläufig, so war in 2009 ein geringfügiger Anstieg von 1,13 % im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten. So waren im Jahr 2008 insgesamt 1.422 Radfahrer an Unfällen beteiligt, wogegen sich deren Anteil in 2009 auf 1.438 Radfahrer belief. Der Gesamtentwicklung entsprechend war allerdings ein deutlicher Rückgang bei der Anzahl der Getöteten zu verzeichnen. Im Jahr 2009 wurden vier Radfahrer im Straßenverkehr getötet, wogegen in 2008 insgesamt acht Radfahrer tragisch verunglückten.

Diese Zahlen belegen, dass der Handlungsbedarf im Radverkehr noch immer erheblich ist. So wurden in 2009 neben bau- oder verkehrstechnischen Maßnahmen in den Unfallhäufungsstellen sowie der Einrichtung von Schutz- und Radfahrstreifen im Stadtgebiet, verstärkte Kontrollen des Fahrradverkehrs durchgeführt. Zusätzlich wurden neben diesen restriktiven Maßnahmen auch die Aspekte der Verkehrserziehung berücksichtigt. So ist die Stadt Köln am „Expertenkreis Velo 2010“ beteiligt, der auf Initiative der Polizei Köln gegründet wurde. Hier wurden die Träger der Verkehrssicherheitsarbeit, die Fahrrad- und Altersverbände, die Fahrrad-Händler sowie alle, die mit dem Thema befasst sind, zu einem gemeinsamen Arbeitskreis zusammengefasst. Unter Federführung der Stadt Köln und Einbindung dieses Expertenkreises wurden die Radfahrer auch im Jahr 2009 dazu aufgerufen, sich an dem Quiz „Sicheres Fahrradfahren“ zu beteiligen. Bei diversen Fragen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, ihr Wissen über die Regeln im Radverkehr zu erproben und unter Beweis zu stellen. An diesem Wettbewerb nahmen in 2009 insgesamt 267 Einzelpersonen und 18 Schulklassen mit insgesamt 302 Schülern teil, für die neben den eigentlichen Preisen noch Sondergewinne für die Klassenkasse ausgelobt wurden.

Als ein weiteres Beispiel für die Verkehrssicherheitsarbeit zugunsten der Fahrradfahrer, ist die Aktion „Fünf Sterne für Köln“ zu nennen. Diese Verkehrssicherheitsaktion wurde vom 01.10.2009 bis zum 09.10.2009 durch die Kooperationspartner Volvo Car Germany GmbH, den Arbeitskreis „Sicherheit im Straßenverkehr“ und die Radwerkstätten „Radstation Kölner Hauptbahnhof“ und „180°“ an insgesamt sechs großen Kölner Schulen durchgeführt. Im Mittelpunkt stand eine kostenlose technische Überprüfung der Fahrräder, mit denen die Schüler täglich - und dabei nicht nur auf dem Weg zur Schule - am Straßenverkehr teilnehmen. Informationen zur richtigen Schutzausrüstung auf dem Fahrrad sowie ein Quiz zu den Fahrradregeln rundeten die Kampagne ab. Insgesamt wurden bei dieser Kampagne rund 1.200 Fahrräder auf ihre Verkehrssicherheit überprüft und das Ergebnis den Schülern in Form eines Prüfbogens mitgeteilt. Fotos zu dieser Aktion wurden als Anlage 7 beigefügt.

Die Betrachtung der Altersgruppe der Senioren (ab 65 Jahre) wies in 2009 im Hinblick auf die Anzahl der Getöteten eine positive Tendenz auf, reduzierte sich doch deren Anzahl von 7 (2008) auf 5 Beteiligte. Ein geringer Rückgang war auch im Hinblick auf die Gesamtunfallbeteiligung zu beobachten (Anlage 8). Verunglückten im Jahr 2008 noch insgesamt 545 Senioren, so belief sich die Anzahl der Verunglückten aus dieser

Altersgruppe im Jahr 2009 auf 512 Personen. Damit war eine rückläufige Tendenz von 6,06 % zu verzeichnen. Um dem Unfallgeschehen dieser Altersgruppe entgegenzuwirken nimmt ein Seniorenvertreter regelmäßig an den Sitzungen des Arbeitskreises „Sicherheit im Straßenverkehr“ teil, damit Verkehrssicherheitsaktionen für diese Altersgruppe entwickelt werden können. Die Etablierung dieser Kampagnen stellt sich jedoch als problematisch dar, da Senioren aus diversen unterschiedlichen Gründen im Straßenverkehr verunglücken und ihre Erreichbarkeit für die Durchführung von Aktionen – anders als bei Schulkindern – wesentlich schwieriger ist.

Anders als bei der Altersgruppe der Senioren war bei Kindern (Altersgruppe 0 – 14 Jahre) im Vergleich der Jahre 2008 und 2009 ein Anstieg von 1,53 % zu verzeichnen (Anlage 9): Verunglückten im Jahr 2008 insgesamt 393 Kinder im Stadtgebiet, belief sich diese Zahl im Jahr 2009 auf 399 Beteiligte. Tödliche Verkehrsunfälle von Kindern waren in den Jahren 2008 und 2009 erfreulicherweise nicht zu verzeichnen. Dennoch müssen in Anbetracht der nach wie vor hohen Unfallzahlen und der nach wie vor existenten Unfallbeteiligung der jungen Verkehrsteilnehmer weitere Anstrengungen unternommen werden, um die rückläufige Tendenz zu unterstützen und die Anzahl der jetzt noch aufgetretenen Unfälle zukünftig auf „Null“ zu reduzieren. Hier liegt der Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit weiterhin in der Kooperation mit den Schulen.

gez. Streitberger